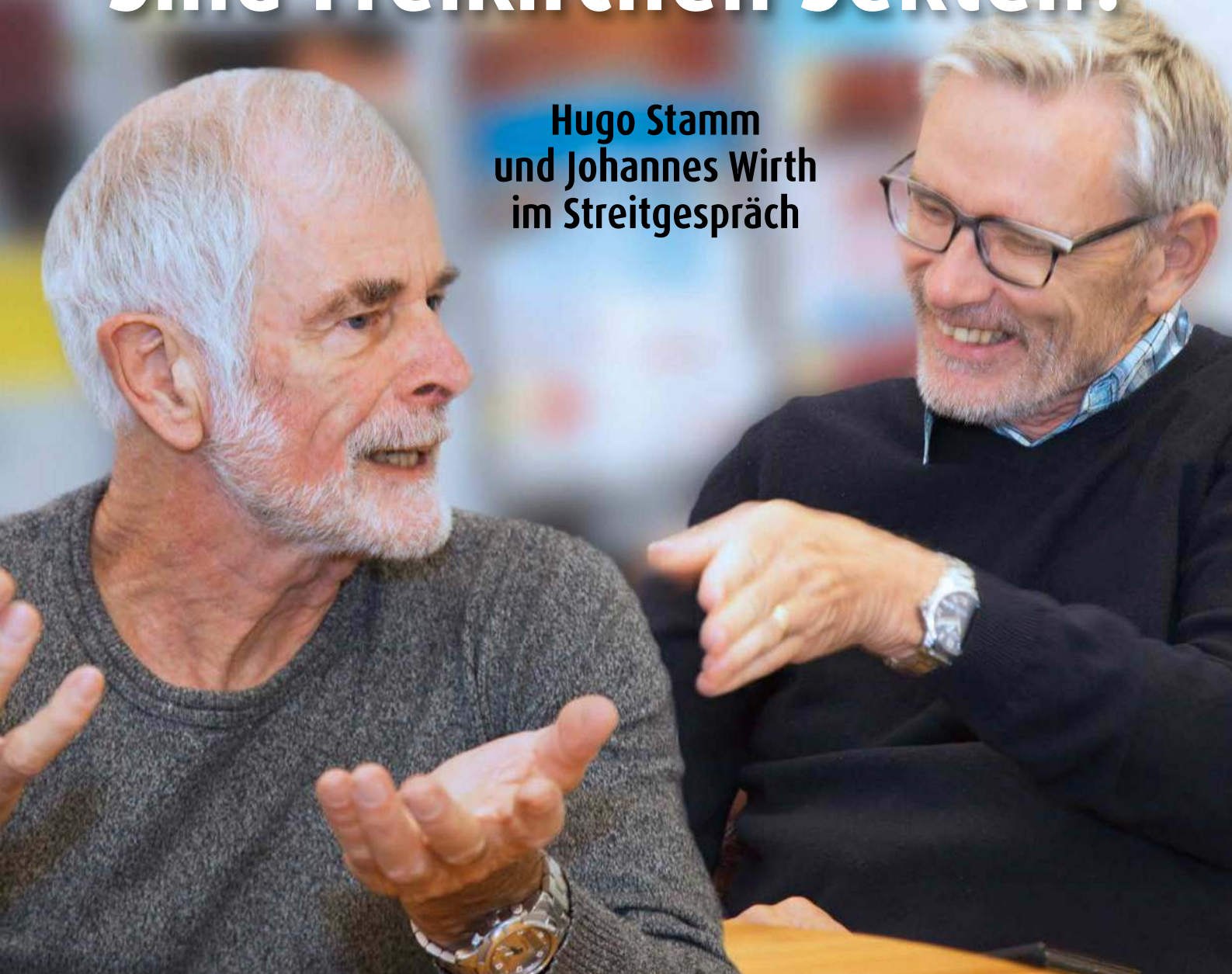


idea Spektrum

Das Wochenmagazin Informativ. Bewegend. Christlich.

Sind Freikirchen Sekten?

Hugo Stamm
und Johannes Wirth
im Streitgespräch



7 Ärztekonzferenz Hohes Alter: Alteisen oder Altgold? | **13 Pro und Kontra** Welche Energiestrategie brauchen wir? | **20 Reformation** Martin Luther und die Schulbildung
28 Gerechtigkeit Jedes Jahr verhungern acht Millionen Menschen www.ideaschweiz.ch

Luther und die Schulbildung

REFORMATION AKTUELL, TEIL 3 Martin Luther setzte sich für die Bildung ein. Kinder sollten nicht arbeiten, sondern in die Schule gehen. Worauf legte der Reformator Wert? Sven Grosse machte sich Gedanken im Anschluss an Luthers Schrift: „An die Ratsherren aller Städte deutschen Landes, dass sie christliche Schulen aufrichten und halten sollen.“



Bildung ist eines der wichtigsten Werkzeuge, mit denen die Gesellschaft gestaltet wird. Wie es um die Kirche steht, welche Verkündigung sie pflegt, hängt wesentlich davon ab, welche Bildung die Glieder und die Amtsträger der Kirche haben.

Martin Luther und die anderen Reformatoren waren sich der Wahrheit dieser beiden Sätze sehr wohl bewusst. Luther hat nicht nur den „Kleinen Katechismus“ zur Bildung des „Hauses“ verfasst, sondern auch eigene Schulschriften, in denen er sich für die christliche Schule einsetzt und erklärt, was diese ausmacht. So etwa: „An die Ratsherren aller Städte deutschen Landes, dass sie christliche Schulen aufrichten und halten sollen“ (1524), und „Eine Predigt D. Martin Luthers, dass man Kinder zur Schule halten solle“ (1530). Luther stellt darin auch die grundsätzlichen Fragen: Warum ist Schulbildung überhaupt wichtig? Was ist christliche Bildung?

Das „vertikale“ Ziel der Schule: Theologische Ausbildung

Schule ist an erster Stelle wichtig, um Theologen akademisch auszubilden. Diese sollen in hervorgehobener Weise dazu mitwirken, dass Menschen durch die Predigt von Gottes Wort das Heil erlangen.

Damals und heute erheben sich gegen eine solche These mögliche Gegenfragen: „So viel theologische Bildung ist doch nicht nötig, auf den Geist kommt es an. Wichtig ist, dass alle Christenmenschen etwas vom Glauben wissen.“ Luther sprach ja selbst vom „Priestertum aller Gläubi-

gen“. Der Reformator war jedoch auch der Ansicht, dass begabte Christen eigens ausgebildet werden müssen, um sich argumentativ mit ihrer Zeit auseinanderzusetzen zu können. „Nun muss man in der Christenheit stets solche Propheten haben, die sich mit der Schrift befassen und sie auslegen und auch zum Streit taugen; da ist es nicht genug, heilig zu leben und richtig zu lehren.“ (Alle Zitate aus: „An die Ratsherren aller Städte deutschen Landes, dass sie christliche Schulen aufrichten und halten sollen.“) Luther argumentierte auch durchaus für einen „geistlichen Stand“: „Ich hoffe ja, dass die Gläubigen und wer Christ heissen will, sehr wohl wissen, dass der geistliche Stand von Gott eingesetzt und gestiftet ist [...], dass man wahrlich in der ganzen Welt dieses Amt hat, zu predigen, zu taufen, zu lösen, zu binden, Sakramente zu reichen, zu trösten, zu warnen, zu ermahnen mit Gottes Wort.“ Wir haben heute das Problem, dass der Pastorenstand in vielen Gemeinden gering geschätzt wird. Daraus resultiert ein Pfarrermangel sowohl in den Freikirchen als auch in den Landeskirchen.

Luthers Plädoyer für eine gehobene Schulbildung ist auch ein Plädoyer für eine anspruchsvolle akademische theologische Ausbildung von Pfarrern und Pastoren auf klar christlicher Grundlage.

Das „horizontale“ Ziel: Erhalt der Gesellschaft

Martin Luther zur weltlichen Bildung: „Nun lasst uns auch den Leib vornehmen und einmal annehmen, es gäbe

Ringvorlesung zum Reformationsjubiläum

Die STH Basel veranstaltet eine Ringvorlesung zum Reformationsjubiläum. ideaSpektrum veröffentlicht jeweils eine Kurzfassung der Vorträge.

Die nächsten Termine:

17. Mai: Religion und der christliche Glaube: Die reformatorische Position heute
Prof. Dr. Harald Seubert, STH Basel

31. Mai: Die Reformation als europäisches Ereignis
Prof. Dr. Erik de Boer, Theologische Universiteit Kampen, NL

Jeweils um 19 Uhr in der STH in Riehen BS, der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.



STH-Reformationstag

Impuls-Referate, musikalische Umrahmung, Zeit für Begegnung
Samstag, 10. Juni 2017, von 10.00 bis 16.00 Uhr im Bürgersaal der Gemeinde Riehen. (Anmeldung erforderlich)

Weitere Informationen: www.sthbasel.ch

